

## § 44 Korinth (18,1–17)

Der Abschnitt über Korinth bildet den Abschluß der zweiten Missionsreise. Was danach noch folgt, ist die Rückreise nach Antiochien am Orontes, die nach dem Schema der Apostelgeschichte nicht fehlen darf. Dem entsprechend tritt Paulus dann in v. 18 von Korinth aus die Rückreise über Ephesos und Caesarea nach Antiochien an. Man kann die Verse 1–17 in vier Unterabschnitte gliedern:

1. Stück	Die Ankunft in Korinth	v. 1–3
2. Stück	Erfolgreiche missionarische Tätigkeit	v. 4–8
3. Stück	Ein nächtliches ὄραμα ( <i>horama</i> )	v. 9–11
4. Stück	Vor dem βῆμα ( <i>bēma</i> ) des Gallio	v. 12–17

*(1) Die Ankunft in Korinth (18,1–3)*

**1** Danach verließ er Athen und kam nach Korinth. **2** Und er traf einen Juden mit Namen Aquila, der Herkunft nach vom Pontos, der war unlängst aus Italien gekommen, und Priscilla, seine Frau,<sup>1</sup> weil Claudius ein Edikt erlassen hatte, daß alle Juden Rom zu verlassen hatten.<sup>2</sup> Zu ihnen ging er,<sup>3</sup> **3** und weil sie dasselbe Handwerk hatten, blieb er bei ihnen und arbeitete. Sie waren nämlich Zeltmacher von Beruf.

*Exkurs: Korinth*

Die Stadt Korinth darf man auf gar keinen Fall übergehen, weil sie aus mehreren Gründen von herausragender Bedeutung für Paulus ist. Dafür sprechen zunächst die Länge des Aufenthalts in dieser Stadt – der Verfasser der Apostelgeschichte beziffert die Dauer allein des Gründungsaufenthalts auf mehr

<sup>1</sup> Albert C. Clark fügt mit der westlichen Überlieferung ein: ἠσπάσατο αὐτούς. οὗτοι δὲ ἐξήεσαν ἀπὸ τῆς Ῥώμης.

<sup>2</sup> Albert C. Clark fügt mit der westlichen Überlieferung hinzu: καὶ κατόκησαν εἰς τὴν Ἀχαΐαν.

<sup>3</sup> Statt des προσῆλθεν αὐτοῖς liest Albert C. Clark mit der westlichen Überlieferung ὁ δὲ Παῦλος ἐργάσθη τῷ Ἀκύλῳ.

als 18 Monate – und die Intensität der Beziehungen. Dafür spricht aber vor allem die Tatsache, daß von der Korrespondenz des Paulus mit dieser Gemeinde zwei lange Briefe mit insgesamt 29 Kapiteln erhalten sind: Über keine Gemeinde des Paulus wissen wir auch nur annähernd so gut Bescheid wie über die Gemeinde in Korinth.

Auch im Rahmen der Apostelgeschichte ist Korinth von besonderer Bedeutung, begegnet uns hier doch der Statthalter Gallio, der uns das einzige absolute Datum für die Tätigkeit des Paulus liefert.

Die Lage der Stadt Korinth ist dadurch gekennzeichnet, daß sie an zwei Meeren liegt und demnach auch zwei Häfen aufzuweisen hat (vgl. dazu die Karte auf der gegenüberliegenden Seite). Vom Osten – der Ägäis – her kommend fährt man in den Saronischen Golf und gelangt zum östlichen Hafen Korinths mit Namen Kenchreai.<sup>4</sup> Vom Westen – der Adria – her kommend gelangt man in den Golf von Korinth und landet im nördlichen Hafen mit Namen Lechaion. Schon lange vor der Zeit des Paulus ist der Golf von Korinth durch den sogenannten Diolkos mit dem Saronischen Golf verbunden worden, einen gepflasterten Weg, auf denen Schiffe von einem zum andern Golf geschleift werden konnten. Reste dieses seit 1956 teilweise freigelegten Weges kann man heute noch besichtigen. Schon in der Antike ist mehrfach der Durchstich des Isthmos von Korinth geplant worden – der Kaiser Nero hat ihn sogar in Angriff genommen. Der heutige Kanal von Korinth ist in den Jahren 1881 bis 1893 gebaut worden; für heutige Schiffe aber schon wieder zu schmal! Wenn Sie einmal von Venedig nach İzmir reisen, haben Sie vielleicht Glück und fahren durch diesen faszinierenden Kanal.<sup>5</sup>

Schon in klassischer Zeit war Korinth eine bedeutende Stadt.<sup>6</sup> Die griechische Stadt wurde im Jahr 146 v. Chr. von den Römern zerstört. „Although the Romans had sacked the city, the destruction of its buildings was far from com-

---

<sup>4</sup> Dieser Hafen spielt im Neuen Testament eine Rolle, weil hier Paulus dem Verfasser der Apostelgeschichte zufolge sich nach Ablegung eines Gelübdes Richtung Syrien einschiffte (Apg 18,18).

Später gab es eine eigene Gemeinde in Kenchreai, deren Diakonin Phoibe in Röm 16,1 empfohlen wird: συνίστημι δὲ ὑμῖν Φοίβην τὴν ἀδελφὴν ἡμῶν, οὕσαν [καὶ] διάκονον τῆς ἐκκλησίας τῆς ἐν Κενχρεαῖς.

<sup>5</sup> Inzwischen hat die türkische Reederei ihren Plan leider geändert: Sie bedient nicht mehr – wie etwa im Jahr 1999, als ich das erst Mal durch den Kanal fuhr – die Route Venedig → İzmir, sondern fährt neuerdings von Ancona nach Çeşme (so im Sommer 2007). Leider wird der Kanal nur auf der Hinfahrt benutzt, die Rückreise von Çeşme nach Ancona geht um das berühmte Kap Malea herum, von dem man allerdings nichts sieht, da es nachts passiert wird.

Mittlerweile wird die Route gar nicht mehr bedient – aber wer hat Lust, im Jahr 2018 ins Land des Herrn Erdoğan zu reisen?

<sup>6</sup> Grundlegend für das klassische Korinth ist die Darstellung von *J. B. Salmon: Wealthy Corinth. A History of the City to 338 BC*, Oxford 1984 (Nachdr. 1986 und 1997).



Abbildung 37: Korinth und Umgebung

plete. While many had suffered from neglect, if not willful destruction, most still stood during this period. The city was largely deserted, although some descendants of the old Corinthians still lingered like ghosts among its ruins.“<sup>7</sup>

Für uns ist das römische Korinth von Interesse, das im Jahr 44 v. Chr. von Caesar als Kolonie neu begründet wurde: „Shortly before his death in March of 44 B.C., Julius Caesar ordered the colonization of Corinth and of Carthage, which had also been destroyed by Roman forces in 146 B.C. Both cities were destined to flourish once again as commercial centers, as they had in the past. Caesar probably had many reasons to refound Corinth. Most of Corinth’s colonists were from Rome’s freedman class, urban plebs, and Caesar’s veterans. By removing part of these politically disaffected and volatile groups from Rome, he probably earned the gratitude of many in the capital.“<sup>8</sup>

Nach dem Namen des Neugründers wurde die Stadt *Colonia Laus Iulia Corinthiensis* genannt. Die römische Stadt nahm einen schnellen Aufschwung und wurde in kürzester Zeit die bedeutendste und größte Stadt von ganz Griechenland. „After Rome itself, Athens, Jerusalem, and perhaps Antioch, we know more of human interest that occurred there than for almost any other Roman city. For this, we must thank our sources: Strabo, Plutarch, Pausanias, Apuleius, and, above all, Saint Paul. In criticizing, cajoling, exhorting, and in loving them, Paul’s letters to his Corinthian congregation have left a vivid impression of an ancient urban population – its values, beliefs, fears, and hopes – that is unmatched for any other city except Rome.“<sup>9</sup>

Wieder finden wir also Paulus in einer römischen Kolonie – der ältesten, die er besucht hat. Denn während Philippi, Alexandria Troas und das pisidische Antiochien Gründungen des Augustus waren, handelt es sich in Korinth um eine Gründung Caesars. Wie in den andern Kolonien auch, lag die Verwaltung der Stadt in den Händen von *duumviri iure dicundo*, den »Bürgermeistern«. Was die Finanzen angeht, so standen diesen »Bürgermeistern« zwei *aediles* zur Seite, die ebenfalls vielfach inschriftlich bezeugt sind. Einer dieser Aedilen wurde später Mitglied der von Paulus gegründeten christlichen Gemeinde.

Der Text lautet wie folgt:

[...] *Erastus pro aedilit[at]e  
vacat s(ua) p(ecunia) stravit.*<sup>10</sup>

<sup>7</sup> Donald Engels: Roman Corinth. An Alternative Model for the Classical City, Chicago und London 1990, S. 16.

<sup>8</sup> Donald Engels, a.a.O., S. 16f.

<sup>9</sup> Donald Engels, a.a.O., S. 1.

<sup>10</sup> Der Text ist publiziert bei John Harvey Kent [Hg.]: The Inscriptions 1926–1950, Corinth. Results of Excavations Conducted by the American School of Classical Studies at Athens, Volume VIII, Part III, Princeton 1966, Nr. 232 = S. 99f.

Die auf der folgenden Seite abgebildete Photographie ist von mir; der Ausschnitt ist leider nicht gut gewählt – der rechte Rand ist abgeschnitten; doch saß der Photograph auf eines andern Schultern, und da hat es mit dem genauen Zielen so seine Schwierigkeiten . . .



Abbildung 38: Die Inschrift des Erastus aus Korinth

Die Inschrift befindet sich heute noch *in situ*, vor dem Theater. Es handelt sich um Vertiefungen in den Steinplatten, in denen einst bronzene Buchstaben eingelassen waren. Die bronzenen Buchstaben sind verschwunden – Bronze kann man leicht einschmelzen –, die Vertiefungen haben sich über 2000 Jahre erhalten. Sie informieren uns über die Wohltat des Erastus, der auf eigene Kosten *s(ua) p(ecunia)* den Platz hat pflastern lassen. Für uns besonders wertvoll ist die Information in Zeile 1 der Inschrift, wo es heißt, er habe dies *pro aedilit[at]e* getan, d. h. für die ihm verliehene Aedilenwürde. Unser Erastus ist also in Korinth zum Aedil gewählt worden, und er hat im Gegenzug diesen Platz auf eigene Kosten pflastern lassen.

Dieser Aedil ist für die Biographie des Paulus von Bedeutung, weil auch in der paulinischen Gemeinde von Korinth ein Mann namens Erastus Mitglied war, wie wir aus dem Römerbrief erfahren, wo es in 16,23 heißt: „Es grüßt euch Gaius, mein Gastgeber, der auch der Gastgeber der ganzen Gemeinde ist, es grüßt euch Erastus, der Oikonomos der Stadt, und der Bruder Quartus.“<sup>11</sup> Viel spricht dafür, daß das griechische Wort Oikonomos, das Paulus hier verwendet, für die lateinische Bezeichnung *aedilis* steht. Aus Korinth läßt also der Aedil Erastus die Gemeinde in Rom grüßen. Recht wahrscheinlich ist dann die These, dieser Erastus aus Röm 16,23 sei mit dem unsrer Inschrift aus Korinth identisch.

Korinth erscheint in der Apostelgeschichte als Provinzhauptstadt der Provinz *Achaia*. Neben Thessaloniki ist es also die zweite Provinzhauptstadt, in der Paulus tätig wird. Im Unterschied zu Thessaloniki ist Korinth aber zugleich auch noch eine römische Kolonie – das verrät uns der Verfasser der Apostelgeschichte freilich hier wie anderwärts nicht (einzige Ausnahme: Philippi, wie wir gesehen haben).

<sup>11</sup> Im griechischen Original:

ἀσπάζεταιται ὑμᾶς Γάϊος ὁ ξένος μου καὶ ὅλης τῆς ἐκκλησίας.  
ἀσπάζεταιται ὑμᾶς Ἔραστος ὁ οἰκονόμος τῆς πόλεως  
καὶ Κούαρτος ὁ ἀδελφός.

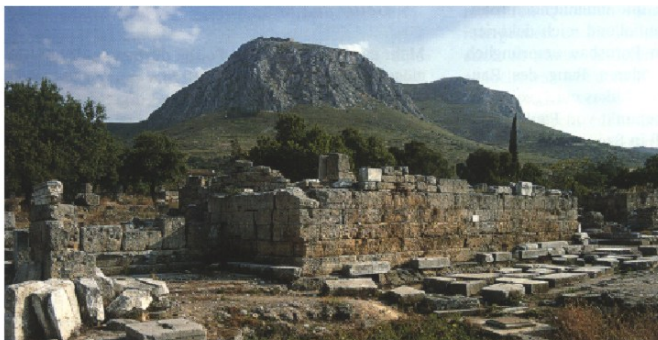


Abbildung 39: Das Bema von Korinth (Apg 18,12)

**Das  
Statthalterjahr  
des Gallio und  
die paulinische  
Chronologie**

Besonders wichtig ist für die Apostelgeschichte, daß der Statthalter Gallio seinen Amtssitz in Korinth hat. Dieser Statthalter selbst führt eine Verhandlung gegen Paulus. In Apg 18,12 wird als Ort der Gerichtsverhandlung das Bema genannt. Dieses ist bei den amerikanischen Ausgrabungen zu Tage gefördert worden (vgl. die obige Abbildung<sup>12</sup>). Der Verfasser der Apostelgeschichte nennt sogar den Namen des Statthalters, Gallio. Diese Notiz ermöglicht die Berechnung des Jahres, in dem Paulus sich in Korinth aufhielt (nach der wahrscheinlichsten Rechnung handelt es sich um das Jahr 50).

Auch eine jüdische Gemeinde mit einer Synagoge gab es in Korinth, die Synagoge ist sogar inschriftlich bezeugt; vgl. dazu im einzelnen unten bei der Auslegung von v. 4.

\* \* \*

**Der Beruf des  
Paulus**

Wenn wir noch mehr Zeit hätten, müßten wir bei diesem ersten Unterabschnitt noch den Beruf des Paulus als Zeltmacher sowie das sogenannte Claudius-Edikt erörtern. Dieses können wir jedoch heute nicht tun; wir wenden uns daher gleich dem zweiten Unterabschnitt zu. Ich stelle lediglich noch Material zur Diskussion des Berufes hierher, das ich aus der Lektüre im Sommer 2007 übernehme.<sup>13</sup>

Paulus geht wie das aus Rom ausgewiesene Paar Aquila und Priscilla dem Beruf des *σκηνοποιός* (*skēnopoios*) nach; was sie genau arbeiten, ist

<sup>12</sup> Das Bild ist entnommen aus: *Winfried Elliger: Mit Paulus unterwegs in Griechenland. Philippi, Thessaloniki, Athen, Korinth*; erschienen Stuttgart 1998, S. 104, Abb. 43.

Ob allerdings die in Apg 18 geschilderte Verhandlung an dieser Stelle des Forums zu denken ist, ist zweifelhaft. Darauf müßte man bei der Erklärung des Abschnitts im einzelnen eingehen; dies muß freilich der nächsten Auflage dieser Vorlesung vorbehalten bleiben . . .

<sup>13</sup> Diese ist dokumentiert unter [www.die-apostelgeschichte.de](http://www.die-apostelgeschichte.de). Es handelt sich um ein Zitat aus der Datei Protokoll8.pdf, Seite 3–5.

strittig. σκηνοποιός (*skēnopoios*) erinnert an σκηνή (*skēnē*), die Bühne im Theater.<sup>14</sup>

**1. d. Hersteller von Theaterrequisiten** (so die alte Komödie nach Pollux 7, 189. In diesem Sinne gehört es zusammen mit σκηνογράφος = Theatermaler Diog. L. 2, 125 u. σκηνογραφία = Kulissenmalerei Polyb. 12, 28a, 1). Versteht man σκηνή nicht als »Szene«, sondern als »Zelt«, dann übersetzt man, was die Regel ist,

–**2. d. Zeltmacher.** – Da σκηνοποιός außerhalb der Bibel (u. in ihrem Einfluß) nur Herm. Schr. bei Stob., Flor. I 463, 7ff. W. = 516, 10f. Sc. adjektivisch in einem bildl. Ausdruck vorkommt, der mit der ird. Behausung der Seele spielt, muß man, um das Wort AG 18, 3, wo es den Beruf des Aquila u. der Priscilla sowie das von Pls ausgeübte Handwerk [Anm. des Protokollanten: Einen Beruf hatte der im Unterschied zu den beiden anderen offenbar nicht!] angibt, mit einiger Sicherheit zu deuten, von Worten u. Wendungen ausgehen, die gleichfalls die Elemente σκηνή und ποιεῖν enthalten: σκηνὰς ποιεῖν s.

**1. eigtl. d. Hersteller von Theaterrequisiten** (so die alte Komödie nach Pollux 7, 189. In diesem Sinne gehört es zusammen mit σκηνογράφος = Theatermaler Diog. L. 2, 125 u. σκηνογραφία = Kulissenmalerei Polyb. 12, 28a, 1). Versteht man σκηνή nicht als »Szene«, sondern als »Zelt«, dann übersetzt man, was die Regel ist,

–**2. d. Zeltmacher.** – Da σκηνοποιός außerhalb der Bibel (u. in ihrem Einfluß) nur Herm. bei Stob., Flor. I 463, 7ff. W. = 516, 10f. Sc. adjektivisch in einem bildl. Ausdruck vorkommt, der mit der ird. Behausung der Seele spielt, muß man, um das Wort **AG 18,3**, wo es den Beruf des Aquila u. der Priscilla sowie das von Pls ausgeübte Handwerk [Anm. des Protokollanten: Einen Beruf hatte der im Unterschied zu den beiden anderen offenbar nicht!] angibt, mit einiger Sicherheit zu deuten, auch von Worten u. Wendungen ausgehen, die gleichfalls die Elemente σκηνή und ποιεῖν enthalten: σκηνὰς ποιεῖν s.

<sup>14</sup> Ich biete im folgenden eine synoptische Zusammenschau der letzten von Walter Bauer selbst verantworteten Auflage des Wörterbuchs (in der linken Spalte; *Walter Bauer: Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der übrigen urchristlichen Literatur*, Durchgesehener Nachdruck der fünften, verbesserten und stark vermehrten Auflage, Berlin/New York 1971, Sp. 1496) sowie der Alandschen Überarbeitung (in der rechten Spalte; *Walter Bauer: Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der frühchristlichen Literatur*, 6., völlig neu bearbeitete Auflage, herausgegeben von Kurt Aland und Barbara Aland, Berlin/New York 1988, Sp. 1508–1509).

zu ποιέω I 1 α, σκηνοποιέω Akt. Sym. Jes 13, 20 οὐδὲ σκηνοποιήσει ἐκεῖ Ἰσραηλ. 22, 15; Med. σκηνοποιέομαι Aristot., meteor. p. 348b, 35. Klearch, fgm. 48 W. Polyb. 14, 1, 7. Diod. S. 3, 27, 4. Ps.-Callisth. 2, 9, 8. – σκηνοποιῖα Aeneas Tact. 8,3. Polyb. 6, 28, 3. Inschr. [Rev. Arch. 3, '34. 40]. Eine Überlieferung von Dt 31, 10 setzt es für σκηνοπηγία ein. Überall liegt hier die Bed. vor: »(sich) ein Zelt aufschlagen«, »(sich) eine Hütte bauen« oder »sich e. Laube errichten«, wie beim Laubhüttenfest. Das lernte der Jude offenbar von selbst (Mt 17, 4 Par.). Kaum jedoch soll der Sinn zum Ausdruck gebracht werden: »die Bestandteile eines Zeltes od. dieses selbst handwerksmäßig herstellen«, was die Zunftgenossen Aquila u. Pls doch getan haben müßten. Wer Zelte fabriziert, d.h. aus irgendwelchen Stoffen zusammensetzt, ist ein σκηνορράφος (Aelian, v. h. 2, 1 u.a. Ein Zelt auf diese Weise herstellen, heißt Hb 8, 5 σκηνὴν ἐπιτελεῖν). Aquila mit seinen Werkstätten in den Metropolen Rom, Korinth u. Ephesus, wie Pls, der seine Lehrzeit in der Großstadt Tarsus durchmacht, führen auch nicht gerade auf das Geschäft des Zeltmachens. Das dürfte eher an anderen Plätzen ausgeübt worden sein. – JWeiß, Das Urchristentum '17, 135. FWGrosheide, Παῦ-

zu ποιέω I 1 α. σκηνοποιέω Akt. Sym. Jes 13,20 οὐδὲ σκηνοποιήσει ἐκεῖ Ἰσραηλ. 22,15; Med. σκηνοποιέομαι Aristot., meteor. p. 348b,35. Klearch, fgm. 48W. Polyb. 14,1,7. Diod. S. 3,27,4. Ps.-Callisth. 2,9,8. – σκηνοποιῖα Aeneas Tact. 8,3. Polyb. 6, 28, 3. Inschr. [Rev. Arch. 3, '34. 40].

– Vgl. Aelian, v.h. 2,1 u.a.: σκηνορράφος *der Zeltnäher, -macher.*

– Billerb. II 745–747. BHH III, 1952. Haenchen '77,512 bevorzugt

λος σκηνοποιός: ThSt 35, '17, 241 f. | (nach JJeremias, ZNW 30, '31, 299)  
Zahn, AG II 632, 10. 634. Billerb. | *Lederarbeiter*.\* (I) VII 394ff.; X 2,  
II 745–47.\* | 1265f.

Wer sich für die Frage genauer interessiert, sei auf die Monographie von *Ronald F. Hock: The Social Context of Paul's Ministry. Tentmaking and Apostleship*, Philadelphia 1980 verwiesen.<sup>15</sup>

\* \* \*

## (2) Erfolgreiche missionarische Tätigkeit (18,4–8)

**4 Er disputierte<sup>16</sup> jeden Sabbat in der Synagoge und bemühte sich, Juden und Griechen zu überzeugen.<sup>17</sup> 5 Als aber Silas und Timotheus aus Makedonien herabgekommen waren,<sup>18</sup> da war Paulus ganz mit der Verkündigung beschäftigt, den Juden dafür Zeugnis abzulegen, daß Jesus der Messias sei.<sup>19</sup> 6 Die aber stellten sich ihm entgegen<sup>20</sup> und hielten unfrome Reden, daher warf er die Kleider**

<sup>15</sup> Das Buch ist in der Bibliothek des Neutestamentlichen Seminars vorhanden und hat die Signatur P8/814!

<sup>16</sup> *Albert C. Clark* liest mit der westlichen Überlieferung zu Beginn des v. 4: εἰσπορευόμενος δὲ εἰς τὴν συναγωγὴν κατὰ πᾶν σάββατον διελέγετο und fügt dann hinzu: ἐντιθεὶς τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου Ἰησοῦ.

<sup>17</sup> *Albert C. Clark* liest mit der westlichen Überlieferung οὐ μόνον Ἰουδαίους ἀλλὰ καὶ Ἑλληνας.

<sup>18</sup> Bemerkenswert ist in v. 5 das κατήλθον im Sinne von »herabsteigen«. Dabei kann nicht an die Richtung von Nord nach Süd gedacht sein (das ist eine moderne Vorstellung); es könnte im Sinn von »vom makedonischen Bergland herabsteigen« gemeint sein. Das ist merkwürdig, da die Genannten aus Thessaloniki nach Korinth kommen – beide Städte sind am Meer gelegen! D glättet und liest statt des ὡς δὲ κατήλθον vielmehr παρεγένοντο δέ.

Man soll in bezug auf κατήλθον hier wohl an eine Seereise denken. In bezug auf Schiffe nämlich und die darin Fahrenden bedeutet κατέρχομαι „v.[on] d.[er] »hohen« See »herabkommen« (so die Formulierung im Wörterbuch von *Bauer/Aland*, Ap. 858, s. v. κατέρχομαι, 1) – und diese Bedeutung des Wortes findet sich am Ende unseres Kapitels in 18,22. (Allerdings wird unser Vers in besagtem Wörterbuch nicht so eingeordnet! Er findet sich vielmehr am Anfang des Abschnitts 1., wo es heißt: „*eigtl.* m. Angabe des Ausgangspunktes ἀπὸ τίνος“ – was wegen des in v. 5 beigefügten ἀπὸ τῆς Μακεδονίας ja auch durchaus diskutabel ist.)

<sup>19</sup> *Albert C. Clark* liest mit der westlichen Überlieferung εἶναι τὸν Χριστὸν Κύριον Ἰησοῦν.

<sup>20</sup> *Albert C. Clark* motiviert mit der westlichen Überlieferung die Reaktion der Juden, indem er vor den Anfang des Verses die Bemerkung stellt: πολλοῦ δὲ λόγου γινομένου καὶ γραφῶν διερμηνευομένων.

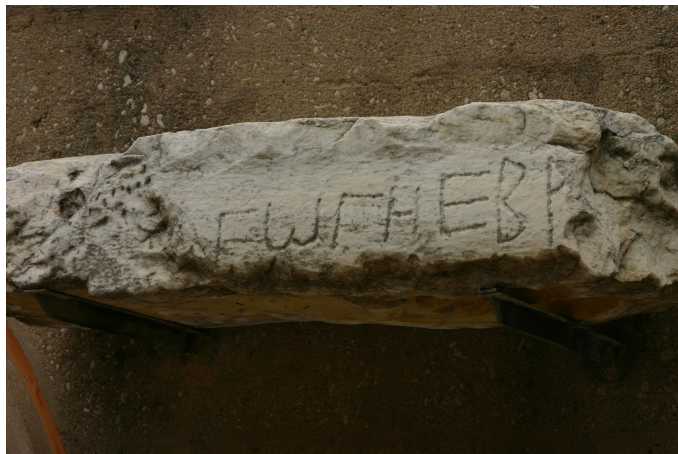


Abbildung 40: Die Synagoge von Korinth (Apg 18,4)

ab<sup>21</sup> und sprach zu ihnen: „Euer Blut auf euer Haupt! Rein werde ich ab jetzt<sup>22</sup> zu den Heiden gehen.“ 7 Und er zog von dort um<sup>23</sup> und kam in das Haus eines Titius Iustus, eines Gottesfürchtigen, dessen Haus an die Synagoge grenzte<sup>24</sup>. 8 Crispus aber, der Synagogenvorsteher, kam zum Glauben an den Herrn mit seinem ganzen Haus, und viele Menschen in Korinth hörten es und ließen sich taufen.<sup>25</sup>

v. 4 Auch in Korinth beginnt Paulus seine Verkündigung v. 4 in der Synagoge – wie wir es auf der zweiten Missionsreise von Philippi, Thessaloniki, Beroia und Athen gewohnt sind. Die Synagoge von Korinth ist epigraphisch und archäologisch bezeugt, allerdings nur durch Einzelfunde (das Gebäude als solches ist noch nicht identifiziert). Der wichtigste dieser Einzelfunde ist eine Inschrift, die Sie im Museum in Korinth bestaunen können.

[συν]αγωγή Ἑβρ[αίων]

[syn]agōgē Hebr[aiōn]

<sup>21</sup> Albert C. Clark verdeutlicht mit der westlichen Überlieferung: ἐκτιναξάμενος ὁ Παῦλος τὰ ἱμάτια αὐτοῦ.

<sup>22</sup> Albert C. Clark liest mit der westlichen Überlieferung statt des ἀπὸ τοῦ νῦν vielmehr ἀφ' ὑμῶν νῦν.

<sup>23</sup> Albert C. Clark fügt mit der westlichen Überlieferung hinzu: ἀπὸ τοῦ Ἀκύλα.

<sup>24</sup> Das sehr seltene griechische Wort συνομορέω begegnet im Neuen Testament nur an dieser Stelle. Es bedeutet »angrenzen«, vgl. Bauer/Aland, Sp. 1578.

<sup>25</sup> Albert C. Clark liest am Schluß des Verses mit der westlichen Überlieferung:

ἀκούσαντες τὸν λόγον τοῦ κυρίου

ἔβαπτιζόντο πιστεύοντες τῷ θεῷ

διὰ τοῦ ὀνόματος τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ.

Die grundlegende Publikation der Inschrift finden Sie in dem amerikanischen Grabungsband.<sup>26</sup> Wenn man genau sein will, sollte man nicht mit »Synagoge der Juden«, sondern mit »Synagoge der Hebräer« übersetzen. Der Stein ist uns schon bei der Auslegung von Apg 6,1 begegnet.<sup>27</sup> Die Datierungsvorschläge für den Stein differieren: Im (alten) CIJ wird unter Nummer 718 „entre l’an 100 avant J. C. et l’an 200 après J. C.“ vorgeschlagen<sup>28</sup>, was nach meinem Eindruck allzu früh ist (die Datierung erfolgt ausschließlich aufgrund der Buchstabenformen). Elliger dekretiert: „Die ungewöhnliche Bezeichnung für die Juden läßt auf ein relativ hohes Alter schließen, jedoch wäre das 2. Jh. n. Chr. die frühestmögliche Datierung“<sup>29</sup> – woher er diese Sicherheit nimmt, bleibt unerfindlich, insbesondere verzichtet er ja leider darauf, ein Argument dafür ins Feld zu führen. Sein Schluß: „Paulus hat diese Inschrift also nicht gesehen“<sup>30</sup> ist also vielleicht etwas übereilt.

Trotz der Anknüpfung an der Synagoge ist offenbar von vornherein ein größeres Publikum im Blick, wie das Ende des Verses anzudeuten scheint, wonach die Predigt des Paulus Juden *und* Griechen überzeugte.

Die folgende Notiz v. 5, wonach Silas und Timotheus aus Makedonien herabkommen, knüpft an 17,14 an, wo Paulus die beiden in Beroia zurückgelassen hatte. Auf den historischen Hintergrund können wir hier nicht im einzelnen eingehen. Doch vergleiche die Bemerkungen unten bei v. 11. Was die andauernde Verkündigung angeht, so rücken hier nun ausschließlich die Juden in den Blick, die Paulus davon zu überzeugen versucht, daß Jesus der Christus ist.

v. 5

<sup>26</sup> *Benjamin Dean Meritt [Hg.]: Greek Inscriptions 1896–1927, Corinth. Results of Excavations Conducted by the American School of Classical Studies at Athens, Volume VIII, Part I, Cambridge/Mass. 1931; hier die Nummer III.*

Darüber hinaus ist heranzuziehen: *David Noy, Alexander Panayotov und Hanswulf Bloedhorn: Inscriptiones Judaicae Orientis. Band I: Eastern Europe, TSAJ 101, Tübingen 2004; hier Ach 47, S. 182–184 (warum da keine Photographie, sondern nur eine Zeichnung geboten wird, mag man fragen!).*

<sup>27</sup> Vgl. dazu oben im ersten Teil dieser Vorlesung, S. 166 mit Anm. 10.

<sup>28</sup> *Jean-Baptiste Frey: Corpus Inscriptionum Judaicarum. Recueil des Inscriptions Juives qui vont du III<sup>e</sup> siècle avant Jésus-Christ au VII<sup>e</sup> siècle de notre ère. Vol. I: Europe, Vatikanstadt 1936, Nr. 718 (auf S. 518).*

Hier findet sich auch eine abweichende Lesung des Textes der Inschrift:

[συνα]γωγη Ἑβραίων

– wobei das A am Schluß jedenfalls heute eindeutig nicht mehr vorhanden ist, das am Anfang jedoch hinsichtlich der rechten Haste wirklich erkennbar.

Vgl. außerdem noch SEG XVII (1960) 185 sowie die neue Ausgabe der jüdischen Inschriften Griechenlands, die oben in Anm. 26 zitiert wurden.

<sup>29</sup> *Elliger, a.a.O., S. 93.*

<sup>30</sup> *Ebd.*

- v. 6 Einen Einblick in die Auseinandersetzung gewährt die westliche Überlieferung von v. 6, die ein plastisches Bild malt: Die Argumente gehen hin und her und insbesondere Schriftstellen werden beigezogen und interpretiert. Der Streit dreht sich demnach darum, ob der im Alten Testament erwartete Messias in Jesus gekommen ist – oder nicht. Wie schon im pisidischen Antiochien geht Paulus auch hier programmatisch zu den Heiden über.
- v. 7 Dieser Übergang geht anscheinend mit einem regelrechten Umzug v. 7 einher, allerdings zieht Paulus von der Synagoge nur ein Haus weiter zu Titius Iustus. Diese Vorstellung erscheint merkwürdig, war Paulus doch – wie es in v. 3 ausdrücklich hieß – bei dem Ehepaar Aquila und Priscilla untergekommen, mit denen er gemeinsam seinen Beruf als Zeltmacher ausübte. Die westliche Überlieferung fügt daher nicht zu Unrecht ein ἀπὸ Ἀκύλα (*apō Akyla*) ein, was freilich – wenn man es als ursprünglich akzeptiert – die Frage aufwirft, warum Paulus sich zugleich mit den Juden auch von Aquila hätte distanzieren sollen.

- Der Umzug ist aber kein Umzug aus dem jüdischen Milieu heraus, wird doch ausdrücklich notiert, daß der neue Gastgeber des Paulus, Titius Iustus, ein Gottesfürchtiger war. Dieser Eindruck wird in v. 8 verstärkt, ist hier doch von der Bekehrung des Synagogenvorstehers (ἀρχισυναγωγός [*archisynagōgos*]) Crispus die Rede. Ähnlich wie im Fall der Lydia (16,15) wird dieser nicht als Individuum Christ, sondern zusammen mit seinem ganzen Haus. Wie die Stelle in Kapitel 16, so wurde auch unsere Notiz von der Bekehrung des Hauses des Crispus in der Debatte um die Säuglingstaufe immer wieder herangezogen. Da hier aber nicht ausdrücklich von einer Taufe die Rede ist, kann man diese noch weniger verwenden als jene.

(3) *Ein nächtliches ὄραμα [hōrama] (18,9–11)*

**9 Da sprach der Herr in der Nacht durch ein Traumgesicht zu Paulus: „Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht, 10 denn ich bin mit dir und keiner wird etwas gegen dich unternehmen, um dir zu schaden. Denn ein zahlreiches Volk ist mir in dieser Stadt.“ 11 Er blieb<sup>31</sup> aber ein Jahr und sechs Monate und lehrte unter ihnen das Wort Gottes.**

<sup>31</sup> *Albert C. Clark* fügt mit der westlichen Überlieferung hinzu: ἐν Κόρινθῳ.

Wieder haben wir es mit einem Traumgesicht zu tun, wie schon **v. 9** in 16,9 in Alexandria Troas. Interessant ist die Beobachtung, daß der Verfasser der Apostelgeschichte Träume gezielt einsetzt, um die entscheidenden Wendepunkte zu markieren oder ein Geschehen als herausragend zu charakterisieren.

Alle diese Traum-Episoden finden sich in der zweiten Hälfte der Apostelgeschichte und haben mit Paulus zu tun. Holger Ibisch hat in einer Erlanger Zulassungsarbeit diese Geschichten im einzelnen analysiert.<sup>32</sup> Folgende Texte kommen hier in Betracht:

1. Der ἀνὴρ Μακεδών in Alexandria Troas (Apg 16,9–10)
2. Die Christophanie in Korinth (Apg 18,9f.) – unser Text also
3. Die Erscheinung im Gefängnis in Jerusalem (Apg 23,11)
4. Das Rettungswunder im Seesturm (Apg 27,23f.)

Holger Ibisch schreibt zu unserer Szene: „Die Erscheinungsszene erfüllt in der Korinth-Episode zwei Funktionen. Nachdem die Konfrontation mit den Juden in v. 8 in der ausgelösten Bekehrungswelle eine enorme Steigerung erfahren hat, ist die Ermutigung, die Paulus von Christus zugesprochen wird, durchaus berechtigt. Damit wird zugleich die Gallio-Szene im Voraus beleuchtet, und auch die göttliche Verheißung findet dort wenige Verse später ihre Erfüllung.“<sup>33</sup>

Wir haben in Kapitel 16 das berühmteste ὄραμα (*horama*) der Apostelgeschichte ausgiebig erörtert. Das ὄραμα (*horama*), auf das wir hier **v. 9** stoßen, ist weit weniger spektakulär als das aus Alexandria Troas: Hier wird dem Paulus kein neuer Weg gewiesen. Vielmehr ist anzunehmen, „dass Lukas die Erinnerung an die Verweildauer von anderthalb Jahren aus der Überlieferung kannte und erstmals dieser Zeitangabe die Visionszene als Begründung vorangestellt hat.“<sup>34</sup>

<sup>32</sup> Vgl. Holger Ibisch: Der ἀνὴρ Μακεδών – eine lukanische Kreation? Die Frage nach der Herkunft der paulinischen Träume in der Apostelgeschichte, Zulassungsarbeit für das Erste Staatsexamen. Lehramt an Gymnasien. Prüfungstermin Frühjahr 2005, zugänglich unter [www.neutestamentliches-repetitorium.de](http://www.neutestamentliches-repetitorium.de) und auch unter [www.die-apostelgeschichte.de](http://www.die-apostelgeschichte.de).

<sup>33</sup> Holger Ibisch, a. a. O., S. 16.

<sup>34</sup> Ebd.

Man kann sogar noch einen Schritt weiter gehen und konstatieren, „dass jedes einzelne Wort aus der Feder des Verfassers Lukas stammt. Es kann an keinem Punkt eine Quelle ausgemacht werden, aus der einzelne Elemente des Wortbestandes erklärt werden können. . . . Die Erscheinungsszene ist daher als gestalterisches Element des Lukas zu sehen, in der er Funktionen gebündelt hat, die zum einen innerhalb der Korinth-Episode zum Tragen kommen, zum anderen das theologische Gesamtkonzept der Heidenmission unterstützen.“<sup>35</sup>

- v. II** Die Notiz in **v. II**, die den kurzen Abschnitt abschließt, nennt einen zeitlichen Rahmen von 18 Monaten. Dieser deutet in jedem Fall das Gewicht an, das Paulus seiner Mission in Korinth zumaß. Wir wissen nicht, wie lange der Aufenthalt etwa in Philippi oder in Thessaloniki war; klar ist, daß er in beiden Fällen wesentlich kürzer anzusetzen ist. Auch die paulinischen Briefe selbst bestätigen diesen Befund. Aus dem Thessalonicherbrief etwa können Sie die Bedeutung des Aufenthalts in Korinth ersehen: Nach 1Thess 3,1 hat Paulus schon aus Athen den Timotheus zurück nach Thessaloniki geschickt (was sich freilich mit den Notizen 17,14 und 18,5 nicht in Einklang bringen läßt), um die dortige Gemeinde zu stärken. In Korinth offenbar stößt Timotheus wieder zu ihm und berichtet aus Thessaloniki (1Thess 3,6–10). Hier schreibt er seinen Brief an die Gemeinde in Thessaloniki – den ersten Brief des Paulus, der uns erhalten ist. In diesem Brief berichtet er, daß der Ruhm der Thessalonicher bereits in Achaja angelangt ist (1,8), ja, daß sie zum Vorbild der hiesigen Christinnen und Christen geworden sind (1,7). Dieser Brief wird dann aus Korinth wieder nach Thessaloniki befördert, vermutlich erneut durch Timotheus.

#### (4) Vor dem βῆμα (*bēma*) des Gallio (18,12–17)

In Apg 18,12–17 berichtet der Verfasser der Apostelgeschichte von einer Anklage des Paulus bei dem Statthalter von Achaja mit Namen Gallio. Mit den Einzelheiten brauchen wir uns im Rahmen dieser Vorlesung<sup>36</sup> nicht zu beschäftigen. Uns genügt vielmehr die Feststellung, daß

<sup>35</sup> Holger Ibsch, a.a.O., S. 22.

<sup>36</sup> Der Abschnitt ist aus meiner Paulus-Vorlesung übernommen, die ich im WS 2003/2004 an der EZW in Nürnberg gehalten habe; im Rahmen unserer Apostelgeschichte-Vorlesung sollten wir dies schon genauer behandeln – wenn wir die nötige Zeit noch hätten . . .

die Wirksamkeit des Paulus in Korinth sich mit der Amtszeit des Gallio ebendort überschneidet.

Um das zu verstehen, bedarf es der folgenden Hintergrundinformationen: In der Kaiserzeit unterscheidet man zwei verschiedene Sorten von Provinzen, solche, die dem Kaiser direkt zugeordnet sind, und solche, die der Senat verwaltet. Die Provinz *Achaia*, die uns hier interessiert (sie entspricht in etwa der heutigen Ausdehnung Griechenlands, wenn man von den nördlichen Bezirken Epirus und Makedonien einmal absieht), war damals eine senatorische Provinz. Der Statthalter wechselt Jahr für Jahr. Wenn also Paulus dort mit Gallio zusammengetroffen ist, so muß er im Amtsjahr des Gallio in Korinth gewesen sein. Wenn wir also herausfinden können, wann Gallio Statthalter von *Achaia* war, gewinnen wir auf diese Weise das einzige feste Datum im Leben des Paulus.

Nun sind wir in der glücklichen Lage, das Amtsjahr des Gallio ziemlich genau bestimmen zu können. Unser Gallio, mit vollem Namen *Lucius Iunius Gallio Annaeanus*, ist der ältere Bruder des Ihnen gewiß bekannten Philosophen Seneca. Er wurde von *Iunius Gallio* adoptiert und nahm diese Namensbestandteile – die ihn von seinem Bruder *Lucius Annaeus Seneca* unterscheiden – in seinen Namen auf. Er kam wohl zur Zeit des Kaisers Caligula in den Senat und war um 46 n. Chr. Praetor in Rom.<sup>37</sup> Eine Inschrift aus Delphi erlaubt uns nun, seine Statthalterschaft in *Achaia* auf das Jahr 51/52 zu datieren. Die Einzelheiten des Verfahrens können wir im Rahmen dieser Vorlesung nicht besprechen.<sup>38</sup>

Wir können also als Ergebnis formulieren: *Paulus war in den Jahren 50 und 51 in Korinth*. Damit ist etwa der 1. Thessalonicherbrief auf das Jahr 50 fest datiert.

<sup>37</sup> Vgl. dazu die (allzu knappen) Informationen im Artikel L.I. Gallio Annaeanus Nr. II 15, DNP 6 (1999), Sp. 67.

<sup>38</sup> Wer sich für die Einzelheiten interessiert, sei auf die grundlegende Darstellung bei *Adolf Deissmann* verwiesen: *Paulus. Eine kultur- und religionsgeschichtliche Skizze*. Mit je einer Tafel in Lichtdruck und Autotypie sowie einer Karte: *Die Welt des Apostels Paulus*, Tübingen 1911, S. 159–177: Beilage 1: Der Prokonsulat des L. Junius Gallio. Deissmann bietet auch eine Abbildung „Die Gallio-Inschrift von Delphi“ als Frontispiz. Er kommt zu dem Ergebnis:

„Die Schlußfolgerungen für die paulinische Chronologie sind leicht zu ziehen. Hat Gallio sein Amt rund im Mittsommer 51 angetreten, und hat die Anklage der Juden gegen Paulus bald nachher stattgefunden, *so ist Paulus*, der bis dahin rund 18 Monate in Korinth gearbeitet hatte, *in den ersten Monaten des Jahres 50 nach Korinth gekommen und hat Korinth im Spätsommer des Jahres 51 verlassen*.“ (S. 174 – das Kursive im Original gesperrt gedruckt.)

Damit gewinnen wir das einzige absolute Datum für die Chronologie der Biographie des Paulus. Von hier aus kann man dann vorwärts und rückwärts weiterrechnen, um die übrigen Ereignisse einem bestimmten Jahr zuweisen zu können. In der Literatur gibt es eine ganze Reihe voneinander abweichender Versuche, dies zu tun. Das brauchen wir hier im einzelnen zum Glück nicht verfolgen. Ich verweise beispielshalber auf die Tabelle der Paulus-Chronologie von Becker, die mit der in dieser Vorlesung vorgeschlagenen Rekonstruktion freilich nicht in allen Einzelheiten übereinstimmt.<sup>39</sup>

(Neufassung im Winter 2017/2018, 17. II. 2018 um 16.30 Uhr)

### Nachbemerkung

Ich schließe ausnahmsweise mit einer Nachbemerkung: Da ich in diesem Winter 2017/2018 das Ziel, Apg 19, nicht erreicht habe, stelle ich die fehlenden Paragraphen zu Kapitel 17 und 18 hiermit ins Netz, ändere im Titel dieser Vorlesung die Kapitelangabe von „9–19“ in „9–18“ und fahre dann im nächsten Wintersemester nicht mit Kapitel 20 fort, sondern mit 18,18, dem Abschnitt, in dem Paulus der Apostelgeschichte zufolge erstmals Ephesos erreicht.

Berlin, 17. Februar 2018

Peter Pilhofer

---

<sup>39</sup> *Jürgen Becker*: Paulus. Der Apostel der Völker, Tübingen 1989, S. 32.